

# Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Pant. Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Roffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm 30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontroversfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshauptmannschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Dorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 191

Donnerstag, den 16. August 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Freitag, den 17. August 1928, vorm. 11 Uhr, sollen in Dorn, Gasthaus zur Silberweide zwangsweise gegen Barzahlung

1 Staubfänger — 1 große Ladentafel — 1 kleiner Warenschrank meistbietend öffentlich versteigert werden

Pulsnitz, den 16. August 1928. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

## Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

## Vertilgung und fängstische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Das Marienschießen) fand am Dienstag Abend mit der Abbrennung eines prächtigen, farbenreichen Feuerwerkes, das bei der tausendköpfigen Zuschauermenge sehr angeprochen hatte, seinen Abschluß. Dem Schützen Jäger Corps war es vergönnt, bei schönem Wetter seine Aus- und Einzüge zur Ausföhrung zu bringen, und auf dem während der Festtage gut besuchten Festplatz wogte am Dienstag Abend eine unübersehbare Menschenmenge auf und ab. Die Bier- und Weinzelte waren gut besucht, auch die Verkäufer und Aussteller dürsteten auf ihre Rechnung gekommen sein. Mit dem Marienschießen schlossen für dieses Jahr die Schützenfeste.

**Pulsnitz.** (Eine gewitterreiche Nacht.) Schwere und anhaltende Gewitter entluden sich in den späten Abendstunden des Mittwoch über Pulsnitz und Umgebung. Strichweise waren die Gewitter von starken Regenfällen begleitet, die verschiedentlich so in Birna und Umgebung, einen wolkenbruchartigen Charakter annahmen und wiederholt mit Schloßen vermischt waren. In Birna und bei Lohmen erreichten die Hagelkörner teilweise die Größe von Taubeneiern. An den Obstbäumen wurde großer Schaden angerichtet, zahlreiche Bäume entwurzelt und durch Blitzschlag eine große, mit der eingebrachten Ernte gefüllte Feldscheune in Losdorf entzündet. Auch eine Anzahl von Zusammenstößen zwischen Radfahrern und Motorradfahrern ist auf Konto der Unwetter zu setzen. In Dresden wurde die Feuerwehr verschiedentlich zu Hilfeleistungen, besonders zur Behebung eingetretener Wasserschäden, alarmiert.

**Pulsnitz.** (Ausstellungen.) Nicht jeder wird Gelegenheit gehabt haben, sich die drei großen Ausstellungen des Jahres, „Die Ernährung“, Berlin, „Die Presse“, Köln und „Heim und Technik“, München anzusehen. Alle drei boten jedenfalls außerordentlich Sehenswertes. Was das Gebiet der Ernährung anbetrifft, so bietet sich nun für jede Hausfrau doch noch eine günstige Gelegenheit zur Unternehmung. Die Kaufmannschaft des Kolonialwaren- und Feinstoff-Einzelhandels, soweit sie in der „Edeka“ genossenschaftlich vereint ist, veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Reichs-Edeka-Woche. In der Zeit vom 22.—30. September werden ihre Schaufenster jedermann einen weitgehenden Ueberblick über die Entwicklung auf dem Lebensmittelmarkt geben.

— (Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers.) Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Geschäftsräume und die Vorrichtungen und Gerätschaften für den Geschäftsbetrieb so einzurichten und zu unterhalten und den Betrieb und die Arbeitszeit so zu regeln, daß der Angestellte gegen Gefährdung der Gesundheit, soweit es die Natur des Betriebes gestattet, geschützt und die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes gesichert ist. Das gilt, wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, insbesondere für Angestellte, die in die häusliche Gemeinschaft des Prinzipals aufgenommen sind (Wohn- und Schlafräume, Verpflegung usw.). Auch auf die Religion des Angestellten ist angemessene Rücksicht zu nehmen. Verleßt der Prinzipal seine Fürsorgepflichten, so macht er sich schadenersatzpflichtig. Diese Verpflichtungen können nicht durch Vertrag aufgehoben werden. Auch für die Kleiderablage des Angestellten gilt die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Angestellten in offenen Verkaufsstellen muß eine Sitzgelegenheit zur Verfügung stehen. Erhebliche Verletzung der Fürsorgepflichten bedeuert gegebenenfalls einen wichtigen Grund zur fristlosen Auflösung des Dienstverhältnisses und begründet Schadenersatzansprüche gegen den Arbeitgeber.

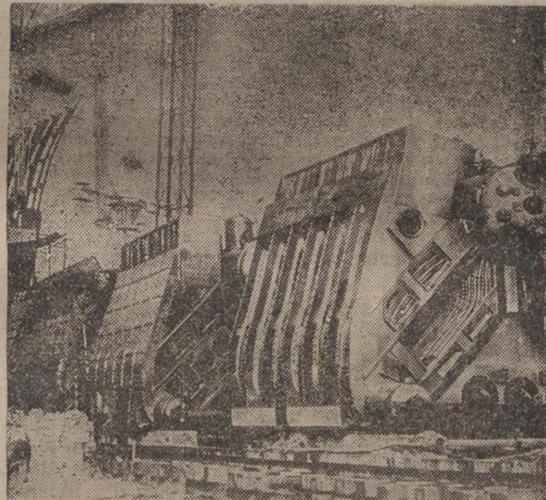
— (Straßenperrung.) Der Stadtrat zu Großröhrsdorf gibt bekannt, daß die Lichtenberger Straße wegen vorzunehmender Neuschüttung für allen Fahrverkehr gesperrt wird. Der Verkehr wird über Bretinig verwiesen.

## Schiffstaufe beim Norddeutschen Lloyd

Zwei Riesen-Schnelldampfer vom Stapel gelassen

Parteiavorstand und Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Frage des Panzerkreuzers A Coolidge über Kelloggspakt und nationale Verteidigung

Hamburg. Der Norddeutsche Lloyd feierte den Stapellauf zweier großer Riesen-Dampfer, die den Namen „Europa“ und „Bremen“ erhalten werden. Der Dampfer „Europa“ lief in Hamburg auf der Werft von „Blohm und Voß“ vom Stapel. Während die Taufrede der Vorkapitäne der Vereinigten Staaten, Dr. Schuman, hielt, vollzog die Taufe die Tochter des Vizepräsidenten des Norddeutschen Lloyd, Fräulein Glässel.



Die Riesenkeffel der neuen Dampfer „Europa“ und „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd. Beide Schiffe, die soeben vom Stapel gelassen sind, werden im kommenden Frühjahr in den Dienst gestellt.

Die Taufe des großen Dampfers „Bremen“ findet am Donnerstag in Gegenwart des Reichspräsidenten von Hindenburg in Bremen statt. Den Reichspräsidenten empfangen auf dem Bahnhof die Spitzen der Behörden, und eine Ehrenkompanie wird vor dem Bahnhof aufgestellt. Die beiden großen neuen Dampfer des Norddeutschen Lloyd bringen rund 10 000 Arbeitern in Bremen und in Hamburg monatelang Beschäftigung. Die großen Ausmaße der Schiffe ermöglichen es, daß einschließlich der Besatzung

etwa 3200 Personen auf einer Fahrt befördert werden können.

Man rechnet für die beiden Schiffe eine Reisedauer von 3 Tagen zwischen Deutschland und New York. Die Dampfer werden durch 4 Maschinen angetrieben. Jedes Schiff verfügt über 28 Rettungsboote, die Motorantrieb haben.

## Parteiavorstand und Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Frage des Panzerkreuzers A

Berlin, 16. August. Der Parteiavorstand und der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben am Mittwoch nachmittag eine geheime Sitzung abgehalten und nach dem „Vorwärts“ folgenden Beschluß gefaßt: Die Vorstände der sozialdemokratischen Partei und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bedauern lebhaft, daß die sozialdemokratischen Minister nicht die Möglichkeit gefunden haben, in der Kabinettsitzung durch Abstimmung klar zum

Ausdruck zu bringen, daß sie — im Uebereinkommen mit der gesamten Partei — entschiedene Gegner des Baues des Panzerkreuzers A sind, sich vielmehr auf formalrechtliche Argumente gestützt haben. Es wurde weiter beschlossen, die Reichstagsfraktion und den Parteiauschuß zu Sonnabend nach Berlin einzuberufen. In der Sitzung am Sonnabend sollen neben der Panzerkreuzerfrage auch die schwebenden Fragen der Krisenfürsorge besprochen werden.

## Die Panzerkreuzerfrage in der sozialdemokratischen Partei

Berlin, 16. August. Im „Vorwärts“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Künzler eine Entgegnung auf den Versuch des Vorwärts vom Mittwoch, die Haltung der sozialdemokratischen Reichsminister zum Bau des Panzerkreuzers A zu rechtfertigen. Er verweist darauf, daß fast zur selben Zeit, da die sozialdemokratischen Minister im Reichskabinet für den Panzerkreuzer gestimmt hatten, den Referenten und Vertrauensleuten der Partei das Referentmaterial des Parteiivorstandes ausgehändigt worden sei, in dem gegen den Panzerkreuzer Stellung genommen wurde. Die Partei sei dadurch in eine Situation geraten, die viel ernster zu bewerten sei, als jene, die durch die Zustimmung der preussischen Landtagsfraktion zum Fürstenabfindungsgefeß hervorgerufen worden sei. Die sozialdemokratischen Minister hätten nicht das Recht gehabt, die Partei und Fraktion vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Wenn es bei dem Beschluß der Reichsregierung bleibe, so werde sich daraus die Tatsache ergeben, daß die sozialdemokratische Fraktion vor die Frage gestellt werde, insofern zu werden. Bei der Haltung der Mehrheit der Fraktion werde die Fraktion den sozialdemokratischen Ministern die Gefolgschaft verweigern müssen.

## Coolidge über Kelloggspakt und nationale Verteidigung

London, 15. August. Nach Meldungen aus New York hielt Coolidge in einer Versammlung in Wausau (Distrikt Wisconsin) eine Rede, in der er zu dem Kelloggspakt und der Frage der nationalen Verteidigung Stellung nahm. Durch den Kelloggspakt sei ein neuer Schritt zur Ausschaltung des Krieges getan worden. Wenn die an dem Pakt beteiligten Staaten die Bestimmungen des Abkommens richtig durchführten, so werde sich der Pakt als der größte Segen für die Menschheit erweisen. Jede Regierung, die trotz des Kelloggspaktes die nationale Verteidigung außer acht lassen würde, würde sich die Verachtung des eigenen Volkes und die der Welt zuziehen. Die Vereinigten Staaten unterhielten eine Armee und Flotte, deren Größe in Uebereinstimmung stände mit der Bevölkerungszahl und der geographischen Lage der Vereinigten Staaten, sowie mit der Verantwortlichkeit gegenüber der Welt. Coolidge sprach weiter die Ueberzeugung aus, daß der Weltkrieg verhindert worden wäre, wenn im Jahre 1914 ein dem Kelloggspakt ähnliches Abkommen bestanden hätte. Durch die Uebernahme der Führung und Sicherung des Kriegsverzichtsabkommens wolle Amerika vor aller Welt dartun, daß es die Rüstungen lediglich zum Zwecke der Selbstverteidigung aufrecht erhalte.

Samburger  
M o l d e n  
Her Tennis-  
achtagen ist  
geschimpft.  
sind 68 an-  
es nur noch  
reichen oder  
Brennabor-  
tische Tei-  
nach Como,  
Meter hoch  
der Abstieg  
Meran.  
ppot. Der  
Boppot, daß  
nstag mor-  
h, um nach  
schlich am  
en.  
Deutschen  
Blin lamen  
der Deut-  
n Vorstand  
e zu veran-  
reisen selbst  
r den Boll-  
beit soll in  
rpyomer-  
all auf dem  
lichen Behn-  
agen. Der  
r bestimmt,  
Meter-Lauf,  
Weißspringen,  
Speerwerfen,  
Reichsprä-  
Staaklichen  
Unterschrift  
burg-Sag-  
n von Lan-  
aufgänger“  
er Tagung  
am wurde  
ukunft mit  
wurde auf:  
el soll der  
Vorstands-  
Kiffingen.  
Rubinstein  
urben remis.  
holländischen  
sich ein ir-  
emüht hatte,  
remis. Das  
Marshall  
Evangelis-  
ffung des  
S. August  
elische  
her Ver-  
afte Ver-  
angelische  
estirchen-  
Fachver-  
iffenschaft  
tte reingung.  
Aug.:  
elfius  
chon da  
n!“  
da zuge-  
kann?“  
das fast  
dir M.  
Bibli.  
erließ er  
f. Eber-  
örkelten  
t einem  
darauf  
ie hätte  
kommen.  
len, für  
der und  
sch heute  
s betrat.  
en Eis-  
Hände.  
tauchte  
les erst  
dem Sei-  
hob sich  
staniens-  
ückliches  
einz von  
folgt.)

